



# Mit dem Wissen wächst der Zweifel

(JOHANN WOLFGANG VON GOETHE)

Jeder Tierheilpraktiker kennt das positive Gefühl, wenn die naturheilkundliche Behandlung bei austerapierten Tieren den gewünschten Erfolg brachte. Doch jeder Therapeut hat auch schon einmal an seinem Können gezweifelt, wenn die Heilung nicht so recht „ins Rollen“ kommt. Zweifel sind aber auch nützlich, denn so arbeiten wir umsichtig, werden nicht überheblich und überprüfen noch einmal die angewandten Methoden. Zum Wohle des Tieres streben wir eine ganzheitliche Therapie an,

bei der auch eine Zusammenarbeit mit anderen Therapeuten oder Tierärzten nötig ist. Zum Wohle des Tieres sollten wir aber auch den Mut haben, eine Anwendung durchzuführen, auch wenn diese von anderen angezweifelt wird. Ein Fallbeispiel aus meiner Praxis beschreibt, dass das Unmögliche möglich werden kann, wenn man auf seine Fähigkeiten vertraut und zeigt die beeindruckende Wirkung der Akupunktur in einer ausweglosen Situation.

## Fallbeispiel

### 18-jährige Stute

Bei einem Einstellpferd stellten wir morgens beim Füttern starke Koliksymptome fest. Die 18-jährige Stute wanderte ruhelos in ihrer Box umher, stöhnte vor Schmerzen und zitterte am ganzen Körper. Die Stute konnte sich kaum noch auf den Beinen halten und war komplett durchgeschwitzt. Ich rief sofort die Besitzer und die Tierärztin an und versorgte das Pferd bis zu deren Eintreffen. Ich gab homöopathische Mittel und akupunktierte Punkte zur Krampf- und Schmerzlinderung und Stabilisierung des Kreislaufes. Die Behandlung zeigte eine leichte Verbesserung, doch plötzlich brach die Stute vor Schwäche zusammen. Ich nadelte den Notfallpunkt LG 26, der bei starker Entkräftung und zur Wiederbelebung eingesetzt wird und dieser zeigte sofort seine Wirkung. Die Stute stand innerhalb kürzester Zeit wieder auf den Beinen, beruhigte sich etwas und auch der Kreislauf stabilisierte sich. So konnte ich das Pferd in die Reithalle führen, damit sie sich nicht in der Box oder dem Paddock „festliegen“ konnte. Dann traf die Tierärztin ein. Nach gründlicher Untersuchung musste sie jedoch feststellen, dass die Kolik schon weit fortgeschritten war und wenig Hoffnung für das Tier bestand, da sie auch eine Notoperation nicht mehr überstehen würde. Die Besitzerin wollte aber noch abwarten, ob die verabreichten Medikamente nicht doch eine Verbesserung bewirken können. Da die

Tierärztin auch mit Akupunktur arbeitet, erzählte ich, welche Punkte ich genadelt habe und dass sich dadurch die Situation schon einmal etwas stabilisiert hatte. Sie wollte jedoch noch andere Punkte akupunktieren, die besser auf die Symptome abgestimmt wären. Mir kamen sofort Zweifel, ob ich mit „ihren“ Punkten die ausweglose Situation nicht doch hätte verhindern können, als die Stute erneut zusammenbrach. Jeder Versuch, aus eigener Kraft und auch mit unserer Hilfe wieder aufzustehen, schlug fehl. Deshalb riet die Tierärztin, die Stute noch in der Halle einzuschläfern, da es keine Möglichkeit geben würde, sie von dort wegzubringen. Erneut nadelte ich bei ihr den Notfallpunkt LG 26 und auch jetzt verhalf ihr dieser „Wunderpunkt“ ein letztes Mal, in ihrem Leben alle Kräfte zu mobilisieren. Innerhalb einer Minute stand

sie auf und wir konnten sie zur Koppel führen, um ihr dort einen würdevollen Abschied zu ermöglichen.



In der Akupunktur gibt es neben den symptombezogenen Punkten auch wichtige Notfallpunkte, die in krisenhaften Situationen, wie z.B. bei Atemnot, Kollaps, Ohnmacht, Schwäche, Unfällen oder Verletzungen zum Einsatz kommen. Diese Punkte werden auch als Tingpunkte bezeichnet, sind Anfang- und auch Endpunkte der jeweiligen Meridiane und liegen beim Hund an den Zehen und beim Pferd am Kronsaum. An den Tingpunkten entspringt laut der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) der Fluss der Energie und wird von dort aus in den Meridianen verteilt. Dies kann mit einem Lichtschalter verglichen werden, der den Strom anschaltet und ihn bis zur Lichtquelle weiterbefördert.

In Notfällen werden hauptsächlich Punkte gewählt, die auf das Herzkreislaufsystem regulierend oder anregend wirken, wie z.B. He 9 auf dem Herzmeridian oder KS 6 oder KS 9 auf dem Pericardmeridian.

Es gibt jedoch noch einen weiteren, wichtigen Punkt, der zur Wiederbelebung und bei starker Entkräftung eingesetzt wird. Die Rede ist von LG 26 (Ren Zhong) einem Akupunkturpunkt, der auf dem Lenkergesäßmeridian liegt. LG 26 regt den Qi und Energiefluss stark an, macht wach und gibt Kraft. Er verbessert die Konzentration, hilft bei Kreislaufschwäche, Ohnmacht, Kollaps und bei Schmerzanfällen. Die Nadelung des LG 26 lässt den Patienten wiederaufleben und seine Mitte wiederfinden, denn in der Übersetzung heißt Ren Zhong: „Die Mitte des Menschen“. Der Meridian auf dem LG 26 gehört zu den acht außerordentlichen Leitbahnen, die auch als Wundermeridiane bezeichnet werden. Als „General“ dieser Wundermeridiane hat das Lenkergesäß (Du Mai) eine besondere Stellung, denn über diesen Meridian lassen sich alle energetischen Prozesse des Yang, d.h. der trei-

benden Kraft des Körpers, beeinflussen. Die Wundermeridiane stellen ein übergeordnetes Regulationssystem der 12 Hauptmeridiane dar. Diese Meridiane dienen als Reservoir bzw. als Auffangbecken für überschüssige Energie im Körper. Durch die Nadelung von LG 26 wird viel Energie freigegeben, die dann im Körper ungeahnte Kräfte mobilisieren kann.

„Wenn Ihr zweifelt, schaut zurück auf das, was Ihr schon geleistet habt und traut Euch, stolz darauf zu sein.“

*Silke Griebel  
Tierheilpraktikerin und SRM Therapeut  
veterinär in eigener Fahrpraxis mit Pensi-  
onspferdestall  
Tätigkeitsschwerpunkt Pferd  
Akupunktur/Homöopathie, NeuroStim  
Therapie und Dozentin der Paracelsusschule  
[www.silkegriebel.de](http://www.silkegriebel.de)*